

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettizeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettizeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Neue Lepidopteren aus dem Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie Bismark und Salomo Archipel.

Von C. Ribbe, jun.

In nachstehendem will ich kurz diejenigen neuen Arten von Schmetterlingen erwähnen und beschreiben, die von mir auf meiner letzten Reise in den vorgenannten Gebieten gefunden wurden.

Ornith. victoria regis Rothschild Novitates Zoologicae, vol. II 1895 p. 197—98. Diese Art, welche von mir auf Bougainville gefangen wurde, beschrieb der Autor nach von mir stammenden Stücken, denn auch dasjenige, welches er von Webster erhielt, stammt von Bougainville und von meiner Ausbeute auf dieser grossen Salomo-Insel und nicht, wie der Autor annimmt von Alu.

Ornithoptera d'Urvilliana v. Bornemanni. Pagenstecher wurde von diesem Herru in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, 47. Jhrg. 1894 pag. 65 und Tafel III nach von mir stammenden Stücken beschrieben und abgebildet.

Eine weitere Varietät der d'Urvilliana, die nur in einer bestimmten Gegend vorkommt und die von den typischen Faltern dieser Art sehr leicht zu unterscheiden ist, nenne ich var. *miokensis*, ferner kommt als Aberration d'Urvilliana häufig mit gelbem Innenrandtleck vor und mag diese den Namen ab. *flavomaculata* führen. Var. *miokensis* unterscheidet sich von Ornithopt. d'Urvilliana hauptsächlich durch die Färbung. Bei der var. von Urvilliana ist es ein sofort in das Auge fallendes Grün-blau, welches die Oberseite der Flügel bedeckt. Auch ist die Varietät durchgängig kleiner und hat mehr gedrungene Flügel

als die typische d'Urvilliana. Man kann miokensis als eine Uebergangsform von der grünen Bornemanni zur blauen d'Urvilliana annehmen.

Unter den Papilio, welche ich von Neu-Irland durch meine Fänger erhielt, waren auch eine Anzahl P. oritas ♂♂ u. ♀♀ und zwar unter den ♀♀ zwei verschiedene Formen. Etwas ähnliches hat man bei Papilio Websteri von Neu-Britannien. Baron W. v. Rothschild nimmt an, dass die typischen ♀♀ zu Websteri ähnlich dem ♂ und dunkel gezeichnet sind, dass jedoch die weisslich gezeichneten, mit Websteri zusammen fliegenden ♀♀ gar nicht zu dieser Art, sondern zu einer ormenus-Form, deren ♂ noch zu entdecken sei, gehören, er nennt sie Bismarkianus. Ob Rothschild nun mit seiner Annahme Recht oder Unrecht hat, mag dahingestellt sein. Bestimmt verdienen jedoch constant auftretende weibliche Formen, wie Bismarkianus und die mir vorliegenden ♀♀ von oritas aus Neu-Irland Namen und wähle ich für diese letzteren den Namen Papilio (var.) capsus. (Nach einer Dorfschaft in Neu-Irland die Capsu heisst.) Oberseite braun-schwarz auf den Vorderflügeln mit teilweise gelb-grünem körnigem Anflug. Dieser Anflug tritt streifenartig nach der Flügelwurzel zu in der Discoidalzelle auf. Vorderflügel zeichnet sich durch eine rötlich weisse Binde aus, dieselbe beginnt in der Mitte des Vorderrandes und setzt sich bis zum Innenrand fort, wo sie dicht bei dem Analwinkel endigt. Die Binde geht nach aussen als auch nach innen allmählig zur Grundfärbung der Vorderflügel über. Die Adern, welche die Binde kreuzen, sind stark schwarz gerändert. Hinterflügel: die weissliche Zeichnung hat einen leicht rötlichen Ton, kommt der Stellung nach der bei Bismarkianus vorhandenen sehr nahe, nach dem

Aussenrande zu endigt sie in ausgeprägtere Zacken, als bei der Art von Neu-Pommern. Ferner ist eine aus fünf gelblichen Punkten bestehende Aussenrandsbinde vorhanden. Unterseite: dieselbe ist der Oberseite entsprechend gezeichnet, die erwähnte Aussenrandspunktreihe der Hinterflügel tritt schärfer ausgeprägt auf.

Papilio Bridgei ab. *Gorei*.

Die ♂♂ von *Bridgei* kommen in zwei verschiedenen Formen vor. Bei den einen sind die Flecken und Binden weiss, bei den anderen braun. Die erstere Art ist die häufigere und mag wohl die normalere sein. Die braune Form wurde von mir auf den Schortlandsinseln nur selten gefangen und gezüchtet, und ist durch die verschiedene Färbung so auffallend und constant, dass sie wohl einen Namen verdient und nenne ich sie *ab. Gorei* (nach dem in den Salomonen allbekannten König Gorei von den Schortlands, der leider vor einigen Jahren starb und keinen ihm an Tüchtigkeit gleichkommenden Nachfolger hinterliess.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur „Fauna Baltica“

speziell die Lokalfauna von Libau und Umgegend betreffend.

Von *Wilhelm Gebhard*.

(Schluss.)

An windstillen, der Sonne ausgesetzten Orten, wie z. B. in Waldlichtungen, auf trockenen Waldwiesen und an Bergabhängen, wo die Mittagssonne gewissermassen eine Prallhitze hervorruft, fängt man vom April an Arten der flinken *Spilothyrus-* und *Syrichthus-*Falterchen, deren erstere es hier zwei gibt, nämlich *alceae* und *altheae*, während letztere Gattung in *carthami*, *alveus*, *serratulae*, *malvae* und *sao* ihre Vertretung findet. *Alceae* und *altheae* habe ich im Juli erbeutet. *Carthami*, *alveus* und *serratulae* teils im Juli, teils im August; *malvae* dagegen nur im Mai, resp. Anfang Juni. Für das ungeübte Auge sind die kleinen flinken Tierchen schwer im Fluge zu unterscheiden und nur, wenn sie auf einer Blüte sitzend in den warmen Sonnenstrahlen die kleinen gescheckten Flügelchen spreizen, kann man einigermaßen erkennen, welcher Abstammung die flinken Gesellen sind. Nissoniades tages habe ich nur in der Sammlung eines mir bekannten Herrn, angeblich als hier gefangen, gesehen.

Ebenso flink, nur viel scheuer, sind die in sausendem Fluge dahinstürmenden *Hesperia*, die mit Recht Dickkopfschwärmer genannt werden, von denen

thauamas bei Libau sehr häufig ist. Ferner fliegt, wenn auch weniger häufig, *lineola*, die ich früher stets mit erstgenannter Art verwechselte.

Ebenfalls in den Strandgegenden habe ich *actaeon* erbeutet. Besonders gern sieht man endlich noch *sylvanus* und *comma* die Ränder feuchter Gräben besuchen. Die ♂♂ beider Arten sind sehr leicht miteinander zu verwechseln, doch übertrifft *sylvanus* den letzteren Falter bedeutend an Grösse, der Strich auf den Vorderflügeln ist ausserdem steiler und dünner, nicht so metallisch glänzend, wie bei *comma*. Auch die ♀♀ sind sehr ähnlich, doch ist der Flügelsaum bei *sylvanus* tiefdunkel, während *comma* eine abgebliehene Färbung zeigt. Zudem sind die Würfelchen bei *comma* hell, von der Grundfarbe der Flügel abstechend, während sie bei *sylvanus* die Farbe der Flügel besitzen.

Dies wären im Allgemeinen die von mir beobachteten oder von vertrauenswürdigen Sammlern als hier gefangen bezeichneten *Rhopalocera*, die die Fluren und Wälder unserer Heimat im Frühling und Sommer durchtummeln und das Auge des Naturliebhabers immer wieder entzücken und mit Staunen erfüllen, sei es wegen der ihnen angeborenen Sorglosigkeit, mit der sie das Leben geniessen, sei es wegen ihrem zarten und doch gewissermassen widerstandsfähigen Bau, ihr stilles, geheimnisvolles Treiben, sowohl auf grüner Au, als auch auf sandigen Stellen, unter blauem Himmel oder im dunklen, kühlen Schatten des Waldes.

Dass mit diesen die Zahl der in Kurland vorkommenden Tagfalter abgeschlossen sei, will ich nicht annehmen, ebensowenig, dass die von mir genannten überall gleich häufig oder selten auftreten; denn letztgenannte Umstände hängen doch stets von der Bodenbeschaffenheit, dem Pflanzenreichtum und überhaupt von den klimatischen Verhältnissen betreffender Orte ab. Deshalb verarge es mir Niemand unter meinen Heimatgenossen, wenn er jahrelang vergeblich nach einer von mir als vorkommend bezeichneten Spezies sucht; denn zum Sammeln und hauptsächlich zum Forschen gehören Geduld und Jahre hindurch währende Beobachtungen.

Meine Excursion von 1897.

Von *Paul Born*.

(Fortsetzung.)

Weiter ging es, immer schwach ansteigend, meistens auf offener Alpenweide, auf welcher sich die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Ribbe Carl

Artikel/Article: [Neue Lepidopteren aus dem Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie Bismark und Salomo Archipel. 153-154](#)